

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Zwillingendank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 230.

Mittwoch den 2. Oktober 1889.

VII. Jahrg.

Königin Natalie in Belgrad.

Die politischen Geschehnisse dieses Jahres haspeln sich zum Theil recht langsam und schwerfällig ab. An großen Ereignissen, die unerwartet wie der Blitz an einem heiteren Himmel erscheinen, mangelt es vollständig. Wie lange ist nicht schon von der Ankunft der Königin Natalie in der serbischen Hauptstadt die Rede. Von Woche zu Woche wurde diese Ankunft und damit gleichzeitig allerlei Verwirrungen und Verwickelungen in Aussicht gestellt, nun ist sie endlich erfolgt und es ist auch noch so. Das amtliche Belgrader Blatt hatte am Sonntag früh, am Tage der Ankunft, folgende Mittheilung gemacht: „Königin Natalie trifft heute in Belgrad ein. Da die Königin kommt, ohne daß ein vorheriges Einvernehmen betreffs ihrer künftigen Beziehungen zum königlichen Hofe erzielt worden, findet bei der Ankunft ein feierlicher Empfang nicht statt. Die Regelung der künftigen persönlichen Beziehungen des Königs Alexander zur Königin-Mutter steht verfassungsgemäß ausschließlich der Kompetenz des Königs Milan anheim.“ Gleichzeitig wurde der „Djef“ ein Resumé der bisherigen Verhandlungen mit der Königin Natalie veröffentlicht. Interessant ist ein Brief des Regenten Niksic, in welchem derselbe die feste Ueberzeugung ausdrückt, daß dem Throne König Alexanders keine Gefahr drohe, er könnte aber keine Verantwortlichkeit übernehmen, falls von ihm die Eltern auf serbischem Gebiete sich entwickelten.

Da König Milan nicht gleichfalls nach Belgrad gekommen ist, so ist anzunehmen, daß dieser Zwist wenigstens vorläufig nicht auf serbischem Gebiet zum Austrag gebracht wird. Königin Natalie hat sich trotz der Rathschläge Niksics darauf versteift, ihren Sohn, den König Alexander, in Belgrad selbst zu besuchen und sich daselbst niederzulassen. Es hat ihr nicht verwehrt werden können, nach Belgrad zu kommen, aber sie mußte sich gefallen lassen, daß ihr auch keinerlei offizieller Empfang bezeugt wurde. Dagegen hatte sich, als sie am Sonntag Nachmittag mittels Separatschiffs eintraf, eine große Menschenmenge am Landungsplatze eingefunden, darunter viele Damen mit Bouqueten. Ein Schiff in Sicht kam, brachte die Menage in Anisuruf, welche den Weg bahnen mußte, und fuhr zunächst nach der Thore, deren Thore geschlossen waren; von der Geistlichkeit war niemand anwesend. Vor der Kirche erneuerten sich die Ovationen der Menge, ebenso bei der Fahrt nach dem Absteigequartier der Königin, welches diese im Hause der Madame Bujak genommen. Als der Wagen den Konak passirte, waren die sonst geschlossenen Thore geöffnet.

Wie bereits früher mitgetheilt, hat Königin Natalie erklärt, keine Politik treiben, wohl aber in Belgrad einen Salon eröffnen zu wollen, um sich über die öffentliche Meinung auf dem Balkan vorhalten. Das klingt verdächtig; es ist allerdings vorhanden, daß der neu zu eröffnende Salon ein politisches Regenschaufelwerk sein dürfte. Die Königin hat aber bisher die richtige Stellung gegenüber dem Konflikt der Eltern des Königs einzunehmen gelernt, so daß man hoffen darf, es werde das auch in Zukunft der Fall sein. Schließlich dürfte auch die Königin Natalie so Mutterliebe besitzen, um nichts zu unternehmen, was die Stellung ihres Sohnes unmöglich machen würde.

Mit der Flut.

Novelle von Jos von Neuf.
(Nachdruck verboten.)
(15. Fortsetzung.)

Graf Hohnstein schwieg — er hatte dieselbe Antwort schon oft empfangen bei den verschiedenen Versuchen, die er gemacht, seinen alten Ehemann zur Flucht zu bewegen. Und er vermochte nicht einmal zu zürnen. Ernst blickte er der Sonne nach, die in vielfarbiger herblicher Wolkenpracht im Westen versank. Er wandte er das Schiffelein, um die kleinere Halle zu gewinnen, die als kleiner Hafen in der Umfassungsmauer des aus dem Beamer Zeiten stammenden Schlosses Neville angebracht war und als Aufbewahrungsort des Bootes diente. Nachdem er das Schiffelein festgekettet, reichte er der Vicomtesse die Hand, um sie in die Höhe nach einem kleinen Salon, der zum gewöhnlichen Versammlungsort der Schloßbewohner diente und in welchem gewöhnlich bei der Herbstkühle ein erstes Feuer entzündet war. Er schloß über die Mißachtung der Religion und die Entwürdigung des Volkes.

Die Söhne des heiligen Loyola haben sie vertrieben und die Söhne des heiligen Vaters zu Rom mißachtet. Und der kleine „Loyola“ im Norden hat den Gottesleugner Voltaire seinen Freund gemacht, schloß er allabendlich seine Klagen, nachdem er dem kleinen Vicomte ordentlich zugesprochen hatte. Sein Weineller enthielt jetzt nur elenden Landwein. . . . Doch heute nicht der einzige Gast. Graf Breteuil war heute aus Paris angekommen, aber die Neuigkeiten, die er mitbrachte, konnten nur von neuem verstimmen. Lafayette als Kommandant der Nationalgarde erschien wie ein großes, nationales Unglück. Selbst die Laune des jungen Kavalliers hatte sie verdorben.

Politische Tageschau.

Wie wir schon vor längerer Zeit mittheilen konnten, hatte die Bielefelder Handelskammer beim Reichsjustizamt eine Petition eingereicht, die sich auf die Herbeiführung einer größeren Publizität der Namen der einen Offenbarungseid ablegenden Schuldner bezog. Der damalige Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. v. Schelling hatte hierauf erwidert, daß es in Aussicht genommen sei, die Angelegenheit bei einer demnächstigen Revision der Zivilprozessordnung zu regeln. Die Bielefelder Vorschläge bezogen sich auf die Herbeiführung der größeren Publizität bei und nach der Eidesleistung. Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, die den Standpunkt vertritt, daß ähnlich wie das Ablegen einer Seeverklärung durch die Befragung eines bestimmten Schiffes vorher bekannt gemacht wird, so auch vorher bekannt gemacht werden müßte, wann und von wem ein Offenbarungseid geleistet werden sollte, hatte geglaubt, in diesem Sinne auch noch wohl vor der Revision der Zivilprozessordnung eine entsprechende Maßnahme erwirken zu können und hatte dieserhalb bei dem Justizminister eine Eingabe eingereicht. Der Justizminister hat der Handelskammer jedoch geantwortet, daß er Bedenken tragen müsse, die Gerichte mit einer entsprechenden Anweisung zu versehen.

Die russische „Nowoje Wremja“ hatte eine angebliche Unterredung mit dem Redakteur eines Berliner Blattes mitgetheilt, die sich in antideutschem Sinne prächtig verwerthen ließ. Die „Volkzeitung“ hatte behauptet, der betreffende Redakteur sei der Chefredakteur der „Post“, Dr. Kayser, gewesen. Dieser weist diese Verleumdung in einer Erklärung in der heutigen „Post“ energisch zurück.

In Sansibar eingetroffene Briefe aus Nywaywa bestätigen, daß Buschiri vor zwei Monaten einen deutschen Missionar getödtet hat, und melden, daß derselbe sodann einen englischen Missionar gefangen zu nehmen versuchte. Dieser entdeckte jedoch den Anschlag und entkam nach Ugo. — Die Beendigung der Blockade ist noch nicht angekündigt. Der deutsche „Anifa“ tritt, von Niessha die Rückreise nach von hier weggehen.

In Paris fand am Sonntag die Vertheilung der anlässlich der Ausstellung zuerkannten Preise statt. Die Zahl der Aussteller hat mehr als 60 000 betragen. Im ganzen sind 33 139 Preise vertheilt worden. Präsident Carnot dankte den Anstellern und sprach die Hoffnung aus, daß die Ausstellung von 1889 für Frankreich eine Aera der Beruhigung eröffnen werde und daß die Gäste Frankreichs, welche dieses kennen gelernt, in ihre Heimat aufgeklärte Urtheile mitnehmen werden, die nicht ohne Wirkung auf die Beziehungen zwischen den Völkern bleiben würden. So würde die Politik, welcher Frankreich treu bleibe, neue Verteidiger gefunden und die Ausstellung einer großen Sache, dem Frieden und der Humanität, gedient haben.

Die Lage in Rotterdam ist unverändert. Am Montag früh wollte eine Anzahl der streikenden Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen, wurde indessen durch andere Arbeiter daran gehindert. Auf der Maas befinden sich zwei Kriegsschiffe, um falls es zu ernstlichen Aufregungen kommen sollte, zur Herstellung der Ordnung mitzuwirken.

XVII.

Eine Stunde später ging die Vicomtesse, Madeleine in ihrem Parkhäuschen aufzuwachen. Es geschah jetzt seltener als früher. Damals, als die Baronin Cavignac die einzige Gesellschaft der Vicomtesse bildete, hatte ihr verlassenes Herz sie regelmäßig zu der alten Freundin gezogen, jetzt in Gesellschaft des geliebten Vaters empfand sie keine Einsamkeit mehr.

Mondbestrahl lag das grüne Parkhäuschen vor ihr, aber in seinem Innern schimmerte kein Licht. Madeleine war sicherlich zu einem Plauderstündchen in die Wohnung des curé gegangen. Madame Papiotte, seine im kanonischen Alter stehende Haushälterin, war ihre treue Gevatterin.

Die Vicomtesse trat ein, um sie zu erwarten. Drinnen war alles traute Wohnlichkeit, der lederbezogene Lehnstuhl am glimmenden Kaminfeuer, das garbinenumhangene Bett in der Ecke mit seinem bunten Teppich, der saubere Fußboden von weißen Steinfliesen, auf dem das helle Mondlicht stimmerte — alles schien bestrebt für seine Bewohnerin, Aimée willkommen zu heißen. Ermüdet ließ sich die junge Dame auf dem Lehnstuhl nieder, während Cyriak, der weißbunte Kater, sie schnurrend und buckelnd auf Sammfischchen umschlich.

Das junge Mädchen schloß die Augen, allerlei halbvergessene Erinnerungen wurden wach und traten als Bilder von unvergänglichem Liebreiz vor ihre Seele. Sie dachte der Zeiten, wo selbst sie mit Mademoiselle Claudine, ihrer Lieblingspuppe, zu der einstigen Ernährerin gekommen war oder mit Madame Pompadour, der Urahnin Cyriaks, auf dem Teppich gespielt hatte. Auch Hochzeit hatte sie zuweilen gehalten mit Etienne. . . . Wo war er? Sie hatte nicht nach ihm zu fragen gewagt, mondenlang, denn sie vermochte nur mit Schmerz an ihn zu denken. Aber sie mußte durch den curé, der seinen talentvollen Schüler niemals aus den Augen verlor, daß er ein Werkzeug des durch seinen Haß gegen das Königthum bekannten Maire von Paris geworden war.

Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft hat, dem „Hamb. Korresp.“ zufolge, bisher nur geringe Fortschritte zu verzeichnen. Ihre Thätigkeit besteht vorläufig darin, eine Karawane nach der anderen zur Erforschung der Kenia-distrikte abzusenden. Dieselben sind jedoch bisher sämtlich unverrichteter Sache zurückgekehrt, nachdem ein großer Theil der Träger entlaufen war. In Mombassa selbst ist durchaus nichts geschehen, und es herrscht überall ein entsetzlicher Schmutz. Das Fort ist nach wie vor von etwa dreihundert gefündelhaften arabischen Truppen besetzt, und es ist keinem Engländer gestattet, dasselbe zu betreten. Die Zollverwaltung sollte Mitte vorigen Monats durch englische Beamte übernommen werden. Bisher kann indes von einer solchen Uebernahme nicht die Rede sein, da das Zollpersonal nicht die geringste Aenderung erfahren hat und kein Europäer über dasselbe gestellt worden ist. Die 12 Gesellschaftsbeamten, welche sich in Mombassa aufhalten, sind ohne eigentliche Beschäftigung. Die von der Gesellschaft gemachten Versuche der Einführung von Kameelen sind gänzlich fehlgeschlagen. Es ist kein einziges dieser Thiere mehr am Leben. Um dem arabischen Elemente gegenüber mit Energie aufzutreten zu können, führt die Gesellschaft gegenwärtig unter der Maske friedlicher Handwerker ausgediente indische Soldaten in Mombassa ein.

Von dem Hofe in Fredensborg meldet die „Nordische Korresp.“: Die Berliner Reise des Zaren, die Ende der vergangenen Woche zu erwarten stand, ist aus dem einfachen Grunde hinausgeschoben worden, weil der Zar nicht abreisen wollte, ohne den Prinzen von Wales begrüßt zu haben, der Montag mit seinen ältesten Söhnen auf 8 Tage in Fredensborg eintrifft.

Die aus Kandia einlaufenden Nachrichten lauten fortwährend befriedigend, es ist zweifellos, daß die Zustände der Insel bald wieder normale sein werden. Die aus Athen folportirten Sensationsnachrichten über massenhafte Inhaftierungen und angebliche Grausamkeiten seitens der türkischen Autoritäten erweisen sich dem Wiener „Fremdenblatt“ zufolge als willkürliche Erfindungen, indem diese Erhebungen konstatirt ist, daß den türkischen Autoritäten und Truppen keinerlei grausame Handlungen zur Last fallen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. September 1889.

— Se. Majestät der Kaiser hatte heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck. Am Nachmittag um 12¹/₂ Uhr empfing Se. Majestät die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar, um aus deren Händen die von ihrem Souverän überhandten Geschenke und die Glückwünsche desselben zur Thronbesteigung entgegenzunehmen. Die Abgesandten des Sultans wurden aus dem Hotel „Kaiserhof“ in königlichen Salaequipagen abgeholt und von dort nach dem Potsdamer Bahnhofe geführt, woselbst bereits ein Extrazug zur Fahrt nach Potsdam bereit stand. Nach erfolgter Ankunft in Potsdam wurde die Gesandtschaft vom Bahnhofe aus unter Eskorte einer Abtheilung des 3. Garde-Infanterieregiments durch Sanssouci nach dem Neuen Palais geleitet, woselbst auf dem Vorhofe eine Ehrenwache des 1. Garde-Regiments mit der Regimentsmusik aufgestellt war. Der Kaiser

Schritte, welche auf dem Kiesweg erklangen, Geräusch draußen, führte sie zur Gegenwart zurück. Es war wohl Madeleine, welche von der Haushälterin des curé nach dem Parkhäuschen zurückkehrte. Das junge Mädchen stand auf, um die Lampe an dem Kaminfeuer zu entzünden und Madeleine entgegenzugehen. Aber schon ward die Thüre geöffnet, eilig und hart.

„Mutter, wo bist Du?“ fragte Etienne auf einen Stuhl niederstehend und die Arme stehend ausstreckend, „wo, wo ist Deine Hand?“

„Ich habe sie — endlich!“ setzte er, Aimées Hände an seine Brust ziehend, hinzu, während brennend heiße Thränen darauf herniederrieselten.

Plötzlich schrak er heftig zusammen. Die süße Weichheit von Aimées Händen schien wie elektrisches Fluidum zu wirken. Der Strahl, den er davon in seinem Herzen empfand, war belebend und tödtend zugleich.

„Aimée — nur sie ist es!“ rief er erschrocken, aber bestimmt.

„Ich erwartete Madeleine — sie ist ausgegangen,“ antwortete die Vicomtesse zitternd.

„Kommst Du immer wieder, Schlange — wie Du Dich in das Paradies meiner Kindheit geschlichen hast? Seit Anbeginn kam das Unglück nur vom Weibe!“ rief Etienne mit Leidenschaft.

Aimée schien sich vom ersten Schrecken erholt zu haben und wollte fliehen. Aber auch Etienne hatte sich gesammelt und begriff die Situation. Das Glück war ihm hold wie niemals, indem es ihm die Geliebte ohne Zeugen entgegenführte — hier in der Traulichkeit des eigenen Heims, an dem Orte der süßesten Erinnerungen, im fließenden Mondenscheine. . . . Er begriff und hielt sie mit Gewalt zurück.

„Verzeih, Aimée, verzeih, — ich bin wahnsinnig.“ Er lag ihr zu Füßen und versperrte den Ausgang.

(Examen.) Die Militärärzter Hoboist Junge vom 61. Inf. ...

(Neue Posthilfsstellen.) Am 1. Oktober treten in Aubin ...

(Dampffesselrevision.) Dem Ingenieur des westpreussischen ...

(Jagd-Kalender für den Monat Oktober.) Nach den ...

(Vorterriegewinn.) In der heutigen Vormittagsziehung der ...

(Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz ...

(Hinterlassenschaft.) Der unlängst verstorbene frühere ...

(Das berühmte Rennpferd Ormonde), welches der Herzog ...

(Eine neue Krankheit.) Im Orient, besonders in Kleinasien ...

(Ein Bekenntnis vor dem Tode.) Die „Anhalt. Elbezeitung“ ...

(Eine ergötzliche Adresse) trug ein amtliches Schreiben ...

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten ...

(Denkstein.) Der auf Befehl des Kaisers angefertigte ...

(Kreuzzeitung.) In zwei Privatklagen, des Verlegers ...

abschnitten folgen, da die Mainzer Großhandlung außer dem ...

(Eisenbahnzusammenstoß.) Wie aus Avellino gemeldet ...

(Eine Eiffelbrücke.) In Paris wurde dieser Tage in Gegenwart ...

(Hinterlassenschaft.) Der unlängst verstorbene frühere ...

(Das berühmte Rennpferd Ormonde), welches der Herzog ...

(Eine neue Krankheit.) Im Orient, besonders in Kleinasien ...

(Ein Bekenntnis vor dem Tode.) Die „Anhalt. Elbezeitung“ ...

(Eine ergötzliche Adresse) trug ein amtliches Schreiben ...

(Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten ...

(Denkstein.) Der auf Befehl des Kaisers angefertigte ...

(Kreuzzeitung.) In zwei Privatklagen, des Verlegers ...

anerkennen und mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu erreichen ...

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Table with 3 columns: Tendency of the stock market, various commodities (wheat, oil, etc.), and their prices in different currencies.

Berlin, 30. September. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht ...

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 1. Oktober 1889.

Holzverkehr auf der Weichsel. Am 30. September sind eingegangen: von Mos. Waller durch Gurski ...

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Table with columns for Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind direction and force, Humidity, and Remarks.

Wetter-Aussichten für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

Für Mittwoch den 2. Oktober. Stark wolkig, vielfach bedeckt mit Regenfällen, wärmer, schwächer bis mäßiger Wind.

Donnerstag den 3. Oktober. Sehr wolkig, lebhaft windig, vielfach trübe mit Regenfällen, Temperatur wenig verändert, kalte Nacht.

Freitag den 4. Oktober. Bewölkt, kühl, vielfach trübe mit Regenfällen, zum Theil sonnig, frische bis starke Winde.

Das Versand-Geschäft Mey u. Edlich in Leipzig-Magwig bringt jetzt seinen Herbst-Katalog zur Ausgabe.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Argenu.
Am 11. Oktober 1889 von mittags 1 Uhr ab
sollen auf der Ablage am Bahnhof Schirpitz der königlichen Ostbahn die
dieselbst lagernden

678 Nm. Kiefern-Scheitholz
öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgetreten werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt
gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.
Argenu den 30. September 1889.

Der Oberförster.

Kiefernholz = Verkauf auf dem Stamm.

Königliche Oberförsterei Schirpitz a/Weichsel.
Am 18. Oktober 1889 vormittags 11 Uhr

soll in Schults in Raeschke's Gasthause von dem Einschlage de 1890
das gesammte Kiefernrohholz, d. h. alles Holz ausschließlich des unter 7 cm
starken Reiser- und Stockholzes aus folgenden Schutzbezirken und Jagden:

- I. Krossen. 1. Jag. 3b Schlag 4,40 ha groß 1150 Fm. (Kiefern 106jährig
Bau- und Schneideholz III.—V. Taxklasse);
2. Jagden 6a Schlag 0,40 ha groß 160 Fm. (Kiefern 120jährig
Bau- und Schneideholz II.—IV. Taxklasse);
3. Jag. 21 Schlag 1,70 ha groß 530 Fm. (Kiefern 106jährig
Bau- und Schneideholz III.—V. Taxklasse);
- II. Grünsee. 4. Jag. 165a Schlag 1,90 ha groß 460 Fm. (Kiefern 110jährig
Bau- und Schneideholz III.—V. Taxklasse)

schlagweise in je einem Loose auf dem Stamm **lioltando** gegen einen Durch-
schnittspreis pro Fm. alles Drehholzes mit der Maßgabe verkauft werden, daß
Einschlag und Aufarbeitung des Holzes zwar durch die Forstverwaltung und
auf deren Kosten geschieht, die Bestimmung über Ausnutzung des Holzes aber
dem Käufer überlassen bleibt, ihm auch ferner die Zurichtung des ersteren auf
dem Schlage gestattet sein soll.

Die Schläge ad 1—2 sind 12 km, ad 3 10 km von Schults entfernt
und liegen an oder in der Nähe der Krossener Kiesstraße, Schlag 4 ist 6 km
von Schults entfernt und liegt an der alten Rabotter Straße.

Die speziellen Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Oberförsterei
einzusehen, werden übrigens im Termin bekannt gemacht und können auch
gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Die Schläge sind örtlich bezeichnet und werden auf vorherige Benach-
richtigung auch von den Herren Förstern Thaddey in Krossen und Hampel
in Grünsee vorgezeigt werden.

Schults den 1. Oktober 1889.

Der Oberförster.
Nickelmann.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachfolgende Bekanntmachung:
Auf Grund der §§ 18 und 28 des Reichs-
gesetzes — betreffend die Abwehr und Unter-
drückung von Viehpeuden — vom 23. Juni
1880 wird hiermit folgendes polizeilich an-
geordnet:

Innerhalb der Kreise Lobau, Graudenz,
Culm, Thorn, Bielew und Sumburg, sowie
in den Städten St. Eglau, Freystadt und
Bischofswerder des Kreises Rosenberg, ist
wegen Ausbruches der Maul- und Klauen-
seuche in den Orten der genannten Kreise
die Abhaltung von Viehmärkten mit Aus-
nahme der Pferdämärkte zunächst bis zum
1. November d. J. verboten. Ebenso wenig
ist der gegenseitlich der Wochenmärkte übliche
Handel mit Schweinen gestattet, mit der
Maßgabe jedoch, daß Ferkel bis zu sechs
Monaten von dieser Maßregel ausgenommen
werden.

Marienwerder, 25. September 1889.
Der Regierungs-Präsident.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß
gebracht.

Thorn den 30. September 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Höhere Töchterschule

und
Lehrerinnen-Seminar

in Thorn.

Das Wintersemester beginnt Montag den
14. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schü-
lerinnen bin ich

Sonabend den 12. Oktober vorm. 11 Uhr

im Konferenzzimmer der Anstalt (Nr. 1)

bereit. Frühere Schülerinnen, welche die

Berechtigung zum Eintritt ins Seminar

erworben haben und von derselben Ge-
brauch machen wollen, werden ersucht, ihren

Eintritt nicht bis Ostern zu verschieben,
wenigstens vor einem solchen Entschlusse

Rücksprache mit dem Unterzeichneten zu
nehmen.

Für junge Damen mit geeigneter Vor-
bildung wird ein Fortbildungskursus ein-
gerichtet, falls sich genügende Beteiligung
findet. Beabsichtigt wird ein Unterricht in
deutscher Litteratur, Einführung in das

Mittelhochdeutsche (Lektüre des Nibelungen-
liedes), französi. und engl. Lektüre und
Litteraturgeschichte, französi. und engl.
Korrespondenz, Geschichtsrepetitionen in
Verbindung mit Kunstgeschichte, Natur-
wissenschaften (Küchenchemie etc.)

Anmeldungen für diesen Kursus nehme ich

Mittwoch u. Donnerstag, 2. u. 3. Okt.,
vorm. 11 Uhr

im Direktorzimmer der Anstalt entgegen.

Thorn den 30. September 1889.

C. Schulz, Direktor.

Dampf-Bettfedern-

Reinigung.

Meine neue Maschine ist eingetroffen u.
halte ich dieselbe zum Reinigen der Betten
bestens empfohlen. Krankbetten werden
desinficirt, ebenso die Einschlittungen, welche
auf Wunsch auch auf neu gewaschen und
appretirt werden.

A. Hiller, Schillerstraße 430.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Genossen-
schaftsregister werden für das laufende
Jahr außer im Deutschen Reichsanzeiger
für die Volkerei Culmsee eingetragene
Genossenschaft, nur im Thorer Kreis-
in der Thorer Zeitung, in der Thorer
Ostdeutschen Zeitung und in der
Thorer Presse bekannt gemacht werden.
Thorn den 1. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht

Kartoffel-Lieferung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca.
18000 kg Speisekartoffeln ist Termin
am 14. Oktober 1889
vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst
auch die Bedingungen zur Einsicht aus-
liegen, angelegt.

Garnison-Lazareth.

Versteigerung

von Roggenkleie, Zufmehl, alten
Fensterladen, Drahtgitter etc.
am Freitag den 4. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

im Bureau.

Proviandamt Thorn.

Privatunterricht

erhalten Knaben und Mädchen in alten
und neuen Sprachen sowie in sämtlichen
Elementarfächern.

J. Hiller, Araberstr. 132, part.

Crystal-Cylinder ff.

mit Stempel, à 10 Pf., gewöhnliche billiger.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Hugo Zittlau, Klempnerstr.

Holzverkauf.

In der Dampf-Schneidemühle
Forst Thorn
sind täglich zu haben:
Kiefern-Kloben 1. Klasse,
" " 2. "
" " 3. "
ferner Knüppel, Leiterbäume,
Rundlatten u. Dachstöcke, sowie
gute Kiefern-Stubben zu dem
billigen Preise von Mark 6,50
pro 4 Rmtr.

Mandelmilch- und Mandel-

blüten-Seife

giebt der Haut ein jugendliches frisches An-
sehen und erhält dieselbe bis ins späteste
Alter zart und elastisch. Vorrätzig per
Stück 50 Pf. bei F. Menzel.

Königliches Gymnasium.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde
ich Freitag den 11. und Sonnabend
den 12. d. M. vormittags von 9 bis
12 Uhr in meinem Amtszimmer bereit
sein. Vorzulegen ist der Tauf- resp.
Geburtschein, der Tauf- resp. das
Abgangszeugniß der zuletzt besuchten
Anstalt.

Thorn den 1. Oktober 1889.

Dr. Hayduck,
Gymnasialdirektor.

Anmeldungen

für die

Vorbereitungs-Klasse

auf der Bromberger Vorstadt erbitte ich

bis zum 6. Oktober cr.

M. Ehrlich, Schulpflichterin,

Thorn, Brüdtenstr. 18, 2 Tr.

10 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Wilddieb, welcher
auf dem von mir allein gepachteten Jagd-
terrain Segertsdorf bei Selens in diesem
Jahre die Jagd ausgeübt hat, so nachweist,
daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Thorn den 30. September 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Seglerstrasse Nr. 145.

Aronsohn,

Rechtsanwalt.

Mein Geschäftslokal

befindet sich vom 1. Oktober d. J. ab in der

Schillerstr. Nr. 430 1 Tr.

Beyrat, Gerichtsvollzieher.

Mein Comptoir

sowie Ziegelverkauf befindet sich vom 1.

Oktober cr. ab

Luchmacherstr. 178 2 Tr.

Georg Wolf.

Meine Wohnung befindet sich

seit dem 1. Oktober Araber-

straße Nr. 125 parterre.

R. Kowalski, Töpfermeister.

Seit heute befindet sich meine

Blumenhandlung

H. Gohl.

Vom 1. Oktober verlege mein

Grabsteingeschäft

Strobandstr. 22

und beziehe die Räumlichkeiten, die Frau

S. Goldbaum bis jetzt inne gehabt hat.

Reparaturen an Figuren und

Vergoldungen werden sauber und billig

ausgeführt.

S. Meyer.

Berlin, Dresden, Wien, Breslau

persönlich besucht und die allbekannt

geschmackvollsten

Neuheiten

der

Herbst- & Winterfaison

eingekauft, welche bereits in großer

Auswahl eingetroffen sind.

A. M. Dobrzyński,

Putzgeschäft,

Thorn, Breitestr. 3.

Färberei

für Herren-Garderoben, Damenmäntel und
Trikottailen unzertrümmt. Wäscherei für
Herren- und Damengarderobe unzertrümmt.
Strickerei für Strickarbeiten jeder Art.
Annahme von Strümpfen zum Ausstricken.
Gute Socken und Strümpfe aus eigen
gearbeiteter Wolle stets vorrätzig.

A. Hiller, Schillerstraße 430.

Delikaten

Magdeburg. Sauerkohl

empfeht

A. Mazurkiewicz.

Kaufe jeden Posten

Fabrikkartoffeln

und bitte um 5 Kilo Proben.

B. Hozakowski-Thorn.

Klavierunterricht

nach Kulla'scher Methode wird ertheilt.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Kohlen.

Beste oberschles. Stück-, Würfel-, Nuss-

und
Förder-Kohlen

offeriren ab Lager, franko Haus, sowie direkt ab Grube in Bagam
nach allen Stationen zum billigsten Preise.

Durch günstige Abschlässe sind wir in den Stand gesetzt, für die
besten Marken die möglichst billigsten Preise zu berechnen.

C. B. Dietrich & Sohn,

Thorn.

Pelzwaren.

O. Scharf, Kürschnermeister,

310 Breitestr. Thorn Breitestr. 310

empfeht zur bevorstehenden Winterfaison sein Lager selbst und reell gearb
teter Pelzwaren zu mäßigen Preisen.

Modernisiren von Herren- und Damenpelzen und Reparaturen
werden sauber und schnell ausgeführt.

Aufträge erbitte rechtzeitig.

Mit dem heutigen Tage habe ich am hiesigen Plage eine

Presshefenfabrik

errichtet.

Zeh werde bemüht bleiben, meiner verehrten Kundschaft stets frische trieb
seife zu liefern und bitte ergebenst mein Unternehmen gütigt unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Menczarski, Culmerstraße.

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr.

empfeht sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen
bei jeder Witterung.

Die in unserem Grundstück Breitstraße 87/88 belegenen Stellerräu
m, bestehend aus 5 Zimmern mit Entree, Küche, Zubehör und angrenzenden
räumen, in welchen seit Jahren ein flott
betrieben wurde, sind vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

Weingeschäft

Thorn.

C. B. Dietrich & Sohn.

Militär- u. Beamten-

O. Scharf

310 Breitestr. Thorn Breitestr. 310

empfeht Mützen von den billigsten bis zu den
feinsten Qualitäten bei sauberster Arbeit.

Mein Tanzunterricht

beginnt Ende Oktober.

Hochachtungsvoll

C. Haupt, Tanzlehrer.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf,
Aufgetriebensein, Verschleimung, Ma-
genzähre, sowie überhaupt bei allerlei
Magenbeschwerden und Verdauungs-
störung. Machen viel Appetit. Gegen Hart-
leibigkeit und Hämorrhoidaliden vor-
trefflich. Bewirken schnell und schmerzlos
offenen Leib. Man versuche und überzeuge
sich selbst. Zu haben in Thorn: Neuf. i. d.
Löwen-Apothek, in Kulmsee: i. d. Apotheke
à Fl. 60 Pf.

Nähmaschinen!

Mehrere gebrauchte Singer-Nähmaschinen
sind von 20—40 Mark zu verkaufen bei

A. Seefeld, Gerchestr. 118.

Rothe Kreuzlotterie

Loose à Mark 3,50

zu haben bei

Oskar Drawert, Altstadt, Markt 162.

Zum Verkauf:

Brauner Wallach

9jähr., geritten, einp. gefahren,
auch für schw. Lasten.

Gebr. leichter niedrig. Selbstfahrer mit
Dienerst.

Brombergerstraße 128 p.

1 hochtragende junge Kuh

sowie 1 Bullen,

holl. Race, hat zu verkaufen

Th. Mielke, Konfelmühle.

30 Centner gute

Winteräpfel

habe zu verkaufen.

A. Rothermundt,

Neu-Schönsee p. Schönsee Westpr.

Ein Schraubstock, sowie eine neue ele-
gante Singermaschine sehr billig zu
verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Victoria-Garten.

Lehrlinge

verlangt A. Gehrmann, Klempnerstr.

Lehrlinge

können von sofort eintreten bei

Malermeister Burczykowski,

Schillerstraße 429 1 Tr.

Seine saubere Anwärterin von 18

ge sucht Schillerstraße 429 1 Tr.

Mehrere tüchtige Stubenmädchen, Köch-
mädchen, Köchinnen und Dienste
nach Miethsfrau Lachmann, Gerchestr.

Mieths-Verträge

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Seine kleine Wohnung von sofort zu vermieten,
bei F. Radeck, Schlossermeister, Woll-
natharinenstraße 207 elegante Wohnung
Entree, 3 Z. u. sofort zu vermieten.

Die Wohnung,

seitdem vom Herrn Lieutenant Eisenhau
benutzt, ist sofort zu vermieten.

W. Zielke, Coppenstr.

Elegant möblirte Zimmer, mit ausgeseh
Burschgel, z. v. Coppenstr. 131

Ein möbl. Zim. zu verm. Gerchestr. 118

Fein möbl. Zim. nebst Kab. u. Balkon

gelag zu verm. Schulmaderstr. 21

Ein fein möblirtes Zimmer u. 2 Treppen

zu vermieten Baderstraße 20, 2 Treppen

Seine Balkonwohnung zu vermieten

v. Kobielski, Breitestr. 310

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Okt.

miethen. Näheres daselbst bei S. Row

zu erfahren.

Seine Wohnung, 2 Stuben u. Balkon

und auch Pferdeeställe zu vermieten,
Culmerstraße 60

Täglicher Kalender.